

Timo genoss die Nähe von Nathalie, die direkt neben ihm saß und konzentriert arbeitete. Sie war schon eine super Schnecke. Immer, wenn er ihr so nah war, klopfte sein Herz schneller. Nachdem sie noch zwei Aufgaben verblüffend schnell gelöst hatte, schlug sie die Bücher zu. Nathalie schaute auf ihre Uhr. Es war jetzt kurz vor halb sieben Uhr abends.

»Bis spätestens neun Uhr muss ich zu Hause sein. Was machen wir bis dahin?«

»Wir könnten auf dem Computer ...«

»Nein, warte! Erkläre mir die Sache mit dem Ring nochmal.«

Timo holte den Ring hervor, den er an einer Kette trug. Er zeigte ihn Nathalie und erzählte ihr, woher er vermutlich stamme. Er schwärmte ihr von den germanischen Göttern vor, von denen er inzwischen schon einiges in Erfahrung gebracht hatte. Die Sagen und Geschichten, die er andeutete, füllten die nächste halbe Stunde aus.

»Das klingt alles sehr spannend. Aber an die Götter glauben – das kann ich nun doch nicht.«

»Ich denke, dass sie nicht richtige Götter waren. Es handelte sich um Menschen wie du und ich. Sie erhielten von Gott Fähigkeiten und deshalb wurden sie von den Menschen als Götter verehrt. Wenn du möchtest, kann ich dir auch einen Beweis liefern. Wir haben noch eine Stunde Zeit.«

»Einen Beweis? Wie sollte der denn aussehen?«

»Ich lasse dich die Stimme Heimdalls hören.«

»Du willst mich wohl veräppeln!«

»Wenn du die Stimme hörst, wirst du wissen, dass ich recht habe.«

»Du hast bestimmt hier im Zimmer etwas installiert, um mir etwas vorzuführen.«

»Ich zeige es dir nicht hier im Zimmer. Wir machen es auf dem Weg zu dir nach Hause und fahren über den Rauschenberg. Es ist jetzt dämmrig genug, sodass du dort auch die Lichterscheinungen sehen kannst. Und dort ist die richtige Umgebung. Komm, lass uns losfahren. Dann bist du trotzdem noch rechtzeitig zu Hause.«

Es war schon ziemlich kalt draußen und so fuhren zwei verummte Gestalten in Richtung des Parks. Sie versteckten ihre Fahrräder auf dem Parkplatz und stiegen im Mondlicht zum Gipfel. Nathalie mit Taschenlampe, Timo ohne. Der Pfad führte zwischen Bäumen und Buschwerk nach oben.

Dort angekommen, suchte Timo in der Mitte des Platzes – direkt vor dem Turm - eine Sitzgelegenheit für Nathalie, fand allerdings nur einen etwas dickeren Ast. Nathalie gab sich damit zufrieden und setzte sich nieder. Timo stellte sich aufrecht hin, reckte die Hand nach oben und rief:

»Heimdall, Wächter von Asgard, erwache und zeige der Ringe Macht!«

Die blauleuchtenden Strahlen brachen aus dem Ring hervor, umspielten ihn und formten sich zu der blauen Kugel. Die Hand von Timo, an der sich der Ring befand, war wieder nur verschwommen zu erkennen. In beiden Köpfen erscholl die Stimme Heimdalls:

»Töchter Sols, Heimdall bittet euch:

Suchet den Kreis der Ringe!«

Die beiden Strahlen verließen die Kugel, stiegen nach oben und - fuhren mit einem Aufblitzen in die zwei Richtungen, die Timo schon kannte.

Nathalie war von ihrem Platz aufgesprungen und beobachtete aufgeregt die Lichterscheinungen. Und als Timo seine Hand wieder senkte und die blauen Strahlen verschwanden, ertönte flüsternd in ihrem Rücken eine andere Stimme:

»Tochter Verdanis! Wahre das Geheimnis und schweige!«

Verblüfft und erschrocken fuhren Timo und Nathalie herum. Über den Büschen sahen sie eine nebelhafte Gestalt. Sie war gesichtslos und schien sie doch anzuschauen. Sie breitete die Arme aus, die immer länger wurden und sie schließlich in einem weiten Kreis umarmten und die Bäume und den Turm unwirklich aussehen ließen.

Nathalie spürte eine Wärme, die für diese Jahreszeit völlig untypisch war. Sie klammerte sich an Timo und flüsterte: »Was ist das? Wer ist Verdanis? Wie ...?«

»Nur, weil du ein direkter Nachkomme meiner Schwester, der Norne Verdani bist, kannst du unsre Stimmen hören und unsre Lichtzeichen sehen. Doch du hast die Pflicht, zu schweigen gegenüber allen anderen, die nicht berufen sind, das Erbe und die Zukunft der Götter und der Menschen zu verkünden.«

Nathalies Herz raste. »Wer bist du?«, flüsterte sie.

»Ich bin Nonami, die Schwester von Verdani, der Norne der Gegenwart. Und du bist eine Nona. Du wirst die zukünftige Nona der Gegenwart sein und du darfst den Namen Verdani tragen. Timo, der junge Thor, wird den Horgr in sieben Tagen aufsuchen und du wirst ihn begleiten, um deine Bestimmung zu erfahren, Nona, denn dies ist eine der Erbnächte.

Und du, Timo, wirst nur anderen Erben der Götter von diesem Ort Mitteilung geben. Du wirst sie erkennen an dem güldenen Ring, den ihre Augen im Mondlicht zeigen. Niemand sonst wird dir glauben, da niemand sonst unsere Stimmen hören und unsere Zeichen sehen kann.

Später wirst du einen ausgewählten Kreis in den Horgr führen, die euch fürderhin helfen werden. Heimdall wird euch sagen, wann die Zeit reif ist.«

Die Stimme verklang und das nebelhafte Wesen verschwand in der Nacht. Die Umgebung wurde wieder sichtbar und die Luft kühler.